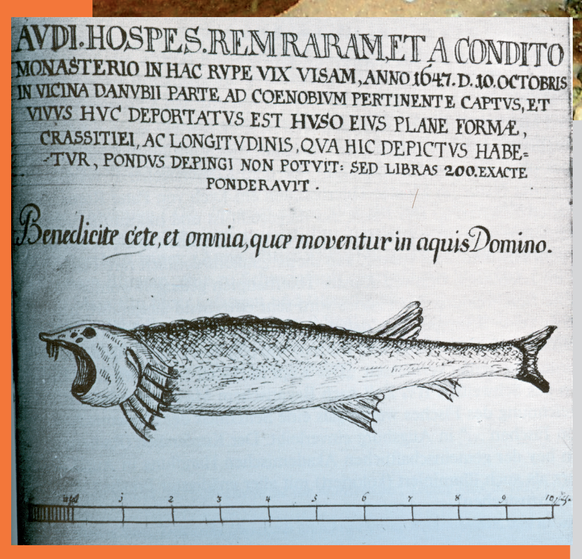
TIER
DES
MONATS

NOVEMBER 2014

HAUSEN

Huso huso (Linnaeus, 1758)



Fotos: Wikipedia

Der Hausen, zur Familie der Störe (Acipenseridae) gehörend, ist einer von den urtümlichen Knochenfischen. Er hat eine gedrungene massige Körperform mit einer durch die Wirbelsäule nach oben verstärkten (heterocerker) Schwanzflosse. Diese Schwanzflossenform ist auch für Haie charakteristisch. Die Schnauze der Tiere ist relativ kurz und etwas gerundet, das Maul ist dabei halbmondförmig und befindet sich an der Unterseite. Vor dem Maul haben die Hausen vier gefranste Barteln. Typisch sind die fünf Längsreihen von Knochenschilder auf ihrer Haut.

Es werden Körperlängen von 4 bis 6 Meter und Gewichte um eine Tonne angegeben.

Das heutige Verbreitungsgebiet ist das Schwarze und Kaspische Meer und deren größere Zuflüsse. In der Wolga wird die Population durch Besatz erhalten. Die Tiere leben im Meer im freien Wasser und ernähren sich als aktive Jäger hauptsächlich von heringsartigen Fischen.

Zur Fortpflanzung schwimmen die Hausen als Wanderfische (anadome) bis in die Mittelläufe der großen Flüsse zum Laichen. So gelangten die Hausen vor den Kraftwerksbauten in der Donau bis nach Deutschland. Geschlechtsreif werden die Männchen mit 10 - 16 und die Weibchen mit 14 - 22 Jahren. Die Laichwanderung unternehmen die einzelnen Tiere alle 2 bis 4 Jahre. Je Population kann die Laichwanderung im Herbst mit einer Winterruhe in tiefen Flußstellen oder im Frühjahr beginnen. Das Ablaichen findet im April/Mai bei tiefen Temperaturen statt. Dabei gibt das Weibchen je nach Größe bis zu 7 Millionen Eier und mehr ab. Ein steiniger Untergrund mit starker Strömung wird bevorzugt. Die Jungtiere schlüpfen nach 8 - 10 Tagen. Die ersten Tage ernähren sie sich vom Dottersack. Sobald dieser verbraucht ist fressen sie kleine Fischlarven und Fische. Mit der Strömung gelangen die Jungfische ins Meer wo sie bis zur Geschlechtsreife heranwachsen. Die Tier können ein Alter von bis zu 110 Jahren und mehr erlangen.

Der Hausen war im Mittelalter schon ein begehrter Fangfisch und stellte eine wichtige Proteinquelle in der Ernährung der lokalen Bevölkerung dar. Die Klöster waren bedeutende Abnehmer, vor allem auf Grund der strengen Fastengebote. Die Laichfischbestände wurden rücksichtslos ausgebeutet, sodass schon im16 Jhdt. die Bestände zurückgingen. Bis 1890 sind Hausenlieferungen für den Wiener Fischmarkt belegt. Heute sind die Wanderungen der Hausen in die Donau durch die Kraftwerksbauten und hier vor allem durch das Eiserne Tor unterbunden. Der Europäische Hausen wird in den Flussmündungen vorwiegend wegen der als Kaviar genutzten Eier illegal befischt. Die gewonnenen Eier werden als Belugakaviar gehandelt.

Der Europäische Hausen wird in der Roten Liste der IUCN als „vom Aussterben bedroht“ („critically endangered“) geführt. Die Fangzahlen weisen darauf hin, dass die Populationen in den letzten drei Generationen um etwa 90 % abgenommen haben.

A. Aberham

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 2014_11

Autor(en)/Author(s): Aberham Alexandra

Artikel/Article: Hausen Huso huso (Linnaeus, 1758) 1